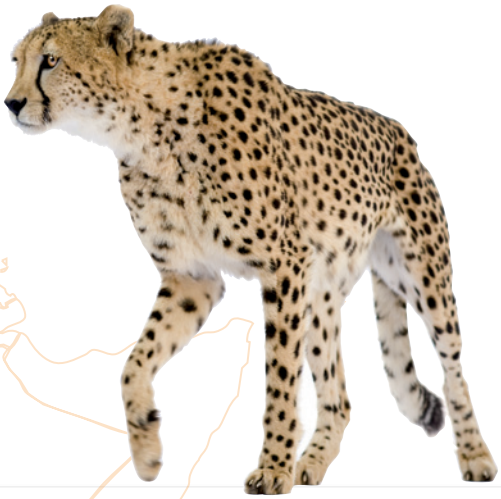
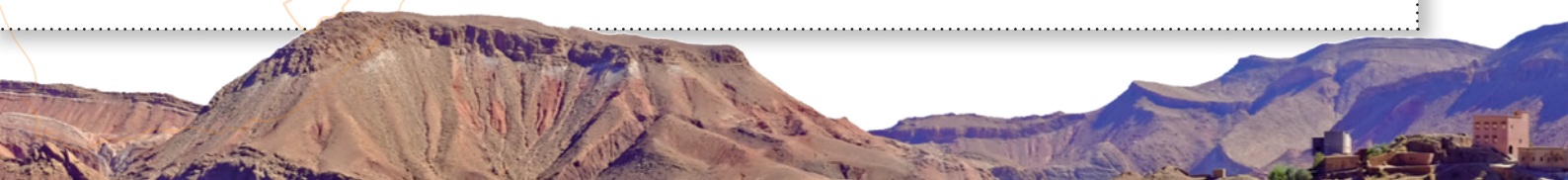


CHANCE AFRIKA

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS
FÜR DEN ZEITRAUM
1. JANUAR - 30. SEPTEMBER 2014

DF Deutsche Forfait AG



INHALT

KONZERNZWISCHEN-LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns	03
Wirtschaftsbericht	06
Nachtragsbericht	10
Chancen- und Risikobericht	13
Prognosebericht	16
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	17

FINANZDATEN

Konzern-Bilanz, Aktiva	19
Konzern-Bilanz, Passiva	20
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	21
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung - Quartalsvergleich	22
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	23
Konzern-Kapitalflussrechnung	24
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	25

ANHANG

Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss	27
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	39

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

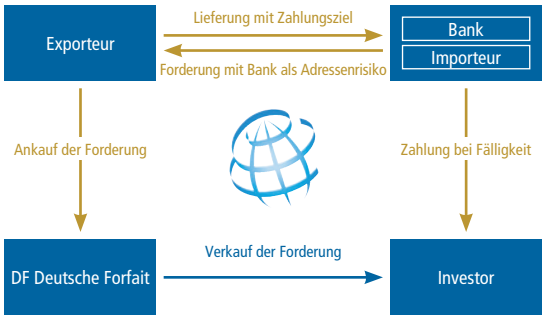
Die DF-Gruppe (als „DF-Gruppe" werden die DF Deutsche Forfait AG („DF AG" oder „Gesellschaft"), ihre Tochtergesellschaften sowie Büros und Repräsentanzen bezeichnet), ist Spezialist für Außenhandelsfinanzierungen mit dem Schwerpunkt auf Emerging Markets. Sie agiert als Intermediär zwischen Exporteuren/Importeuren, Forfaitierungsgesellschaften oder Banken (als Forderungsverkäufer) einerseits und Investoren (als Forderungskäufer) andererseits. Auf der Ankaufsseite erwirbt die DF-Gruppe die Außenhandelsforderungen (im Folgenden kurz auch „Forderungen") entweder direkt vom Exporteur oder Importeur (Primärmarkt) oder von Banken oder anderen Forfaitierungsgesellschaften (Sekundärmarkt), die ihrerseits zuvor die Forderungen vom Exporteur oder Importeur erworben haben. Auf der Platzierungsseite werden einzelne Forderungen an Investoren, vorrangig Banken, in zunehmenden Umfang aber auch institutionelle Investoren aus dem Nicht-Banken-Segment (u.a. Pensionskassen, Versicherungen, Debt-Funds) weiterveräußert. Bei ihren Handelsaktivitäten nutzt die DF-Gruppe die Intransparenz des Marktes und setzt gezielt auf ihr globales, langjährig etabliertes Netzwerk. So erzielt die Gesellschaft attraktive Handelsmargen: Zum einen basieren diese auf der unterschiedlichen Risikoeinschätzung hinsichtlich einer einzelnen Forderung durch die Marktteilnehmer aus verschiedenen geographischen Regionen. Zum anderen sind diese Ergebnis der Strukturierung der Forderungen (z.B. in Form einer Besicherung durch eine Kreditversicherung oder Garantie durch einen Dritten, Aufteilung/Tranchierung in verschiedene Laufzeiten) vor deren Weiterplatzierung durch die DF-Gruppe. Darüber hinaus profitiert die DF-Gruppe von ihrer langjährigen Marktkenntnis, der Fähigkeit zur Zwischenfinanzierung der Außenhandelsforderungen, d.h. der sofortigen Liquiditätsbereitstellung für den Forderungsverkäufer, ohne die betreffende Forderung schon weiterplatziert zu haben, sowie einer effizienten Dokumentenprüfung und -abwicklung.

Basis für das DF-Geschäftsmodell ist die Forfaitierung, ein klassisches Instrument der Außenhandelsfinanzierung. Bei der Forfaitierung werden die Forderungen mit einem Abschlag vom Nominalwert angekauft. Dieser Marktwertabschlag wird auf Basis des laufzeit- und währungskongruenten Geld- oder Kapitalmarktzinssatzes (beispielsweise 6-Monats- oder 1-Jahres-LIBOR oder 2-Jahres-Swapsatz) zuzüglich einer Risikomarge ermittelt. In der Risikomarge wird das individuelle Risiko des einzelnen Geschäfts berücksichtigt, das vor allem von den Länder- und Adressenrisiken des Primärschuldners (Importeur) und Sekundärschuldners (z.B. Kreditversicherung, garantierende Bank) abhängt. Auch die Komplexität des Geschäfts inklusive der Dokumentation hat Einfluss auf die Höhe des jeweiligen Marktwertabschlags.

Warum ist die Forfaitierung für exportorientierte Unternehmen interessant? Angesichts der zu beobachtenden Marktsättigungstendenzen in den entwickelten Ländern – allen voran den Industrienationen – hat die Erschließung neuer Märkte in den Wachstumsregionen dieser Welt für große und mittelständische Unternehmen eine hohe strategische Relevanz. Die Exporteure müssen den Importeuren bei Lieferung in die Entwicklungs- und Schwellenländer in der Regel ein längeres, als im Binnenhandel übliches, Zahlungsziel einräumen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Entwicklungs- und Schwellenländer über ein nur gering entwickeltes Finanzsystem verfügen und damit Investitionsgüterfinanzierungen, wie Leasing, nicht oder nur sehr eingeschränkt verfügbar sind. Gerade bei langlebigen Investitionsgütern sind die Importeure auf eine kurz- bis mittelfristige Finanzierung des Kaufpreises angewiesen, da sie sich entweder die notwendige Anschlussfinanzierung beschaffen müssen oder die notwendigen Cashflows bzw. Deckungsbeiträge zur Zahlung des Kaufpreises erst über die Nutzung des Investitionsguts erwirtschaften. In Folge dessen entstehen bei den Exporteuren zumindest kurzfristige Forderungen (aus Lieferungen + Leistungen), bis der Importeur seinerseits eine Anschlussfinanzierung beschafft hat. Ist der Importeuer nicht in der Lage, eine Anschlussfinanzierung zu arrangieren, muss vielfach der Exporteur die Finanzierung des Investitionsguts über dessen wirtschaftliche Nutzungsdauer mit anbieten; in diesem Fall hat derjenige Exporteur, der entweder selbst oder über einen Dritten, z.B. eine Forfaitierungsgesellschaft, eine Absatzfinanzierung anbieten kann, einen Wettbewerbsvorteil. Ohne eine entsprechende Refinanzierung durch Forfaitierung würde die aus der Gewährung eines (kurzfristigen) Zahlungsziels oder einer (mittel- bis langfristigen) Absatzfinanzierung resultierende Forderung in der Bilanz des Exporteurs verbleiben. Auch wenn bei Lieferungen in Entwicklungs- und Schwellenländer diese Forderungen häufig durch eine lokale Bank aus dem Land des Importeurs besichert sind, bindet der Exporteur mit den Forderungen Liquidität und übernimmt spezifische Risiken, die außerhalb seines Kerngeschäfts liegen und für deren sachgerechte Verwaltung er spezifisches Know-how vorhalten muss. Die DF-Gruppe übernimmt diese spezifischen Risiken und Aufgaben durch den regresslosen Ankauf der Forderung. Der Exporteur erhält schnell Liquidität und entledigt sich der Risiken in der Bilanz.

Neben der Forfaitierung bietet die DF-Gruppe ihren Kunden die Übernahme von Risiken durch Ankaufszusagen an. Im Unterschied zur Forfaitierung werden bei Ankaufszusagen ausschließlich Länder- und Adressenrisiken übernommen, jedoch keine Liquidität bereitgestellt. Ankaufszusagen werden durch Bankgarantien, Rückhaftungen Dritter oder Kreditversicherungen zugunsten der DF-Gruppe abgesichert und damit ausplatziert. Darüber hinaus werden auch Leasing-, Miet- oder Darlehensforderungen angekauft. Auch diese Forderungen werden in der Regel weiterverkauft oder beispielsweise durch Ankaufszusagen abgesichert.

Klassische Forfaitierung



Investoren kaufen Außenhandelsforderungen, da sie im Gegensatz zu synthetischen Finanzinstrumenten einen Bezug zu realen Warengeschäften haben. (Primär-)Schuldner sind in der Regel Unternehmen, deren Risiko seit der Finanzkrise als attraktiv eingestuft wird. Darüber hinaus ist bei Forderungen gegen (Primär-)Schuldner in Entwicklungs- und Schwellenländern das Bonitätsrisiko des Importeurs (Forderungsschuldners) in der Regel durch eine Garantie einer Bank aus dem Land des Importeurs oder eine private oder staatliche Kreditversicherung (Sekundärschuldner) abgedeckt. Die im Außenhandel häufig verwendeten Akkreditiv- und Wechselforderungen stellen darüber hinaus abstrakte Zahlungsversprechen dar und

sind somit vom Grundgeschäft und von eventuellen Einreden daraus losgelöst. Daher weisen Außenhandelsforderungen für Investoren ein attraktives Rendite-Risiko-Profil auf.

Struktur der DF-Gruppe

Neben der in Köln ansässigen DF AG als Konzernobergesellschaft gehören fünf hundertprozentige Tochtergesellschaften zur DF-Gruppe. Diese haben ihren Firmensitz in Brasilien (São Paulo), Tschechien (Prag), den USA (Miami), Pakistan (Lahore) und Dubai. Das internationale Netzwerk wird ergänzt durch Niederlassungen in Frankreich (Paris) und in Großbritannien (London) sowie durch einen weiteren Partner in Italien.

Neben diesem breit gefächerten internationalen Netzwerk von Tochtergesellschaften und Niederlassungen kooperiert die DF-Gruppe mit externen Vermittlern (insgesamt die „Vertriebsorganisation"). Diese Vertriebsorganisation sichert den direkten Zugang zu den verschiedenen regionalen Märkten und ermöglicht der DF-Gruppe, ihre Funktion als global agierender Intermediär zwischen Ankaufs- und Platzierungsseite optimal zu erfüllen. Für die DF-Gruppe ist es dabei nicht von Bedeutung, in jeweils einzelnen Ländern vertreten zu sein, sondern über die Vertriebsorganisation mit regionaler Präsenz jeweils lokale Märkte abdecken zu können. Dies gibt der DF-Gruppe die Flexibilität, auf geänderte Bedingungen in den jeweiligen lokalen Märkten kurzfristig reagieren und sich aus Märkten (temporär) zurückziehen oder neue bzw. attraktive Märkte kurzfristig erschließen bzw. in diese eintreten zu können. Die Mitarbeiter in den Niederlassungen sowie die externen Vermittler verfügen selbst über ein Netzwerk in den jeweiligen regionalen Märkten.

Mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Prag, die bei Bedarf in die Abwicklung einzelner Geschäfte eingebunden ist, konzentrieren sich die ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen sowie externen Vermittler ausschließlich auf Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Ihnen obliegt dabei sowohl die Vorbereitung des Ankaufs als auch der Weiterplatzierung von Außenhandelsforderungen. Die dezentrale Vertriebsorganisation hat jedoch keine eigenständige Kompetenz zum Abschluss von Geschäften. Aufgrund dieser klaren Fokussierung und Aufgabenverteilung zwischen Vertriebsorganisation und Muttergesellschaft können neue Märkte vergleichsweise schnell und ohne großen finanziellen Aufwand erschlossen werden.

Die Muttergesellschaft DF AG koordiniert die Vertriebsorganisation im Hinblick auf den Ankauf von Forderungen und ist zudem zentral für die Refinanzierung der DF-Gruppe, das Risikomanagement, die Vertragsabwicklung und -dokumentation sowie die abschließende Ausplatzierung der Geschäfte zuständig. Wie beim Erwerb der Forderungen bedient sich die DF-Gruppe auch im Rahmen der Ausplatzierung ihrer dezentralen Vertriebsorganisation. Bei der effizienten Steuerung der weltweiten Vertriebsorganisation und deren Zusammenarbeit mit den Zentralbereichen in Köln kommt der IT-Struktur der DF-Gruppe eine entscheidende Bedeutung zu.

Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das US-amerikanische Amt für die Kontrolle von Auslandsvermögen (Office of Foreign Assets Control („OFAC")) hat die DF AG am 6. Februar 2014 wegen behaupteter Verstöße gegen Iran-Sanktionen auf die Liste der Gesellschaften und Personen, die gegen die Sanktionen der USA gegen den Iran verstoßen haben (Specially Designated Nationals and Blocked Persons List („SDN-Liste")), gesetzt. Durch die Aufnahme auf die SDN-Liste war es der Gesellschaft weltweit verboten bzw. unmöglich, Transaktionen in US-Dollar durchzuführen. Zudem waren auch die Möglichkeiten, Zahlungsverkehr in anderen Währungen als dem US-Dollar (einschließlich EURO) durchzuführen, in erheblichem Umfang eingeschränkt, da sich zahlreiche Banken geweigert haben, Zahlungen für ein Unternehmen, das auf der SDN-Liste steht, auszuführen. Die Gesellschaft konnte faktisch keine neuen Geschäfte anbahnen und umsetzen. Angesichts der Unsicherheit über die Dauer des SDN-Listings einerseits und der eingeschränkten Möglichkeiten, Zahlungen leisten und empfangen zu können und damit Forderungen rechtswirksam erwerben bzw. (weiter-)veräußern zu können, erschien es nicht angemessen, Liquidität in (neue) Forderungen zu investieren, auch wenn diese nicht in US-Dollar denominiert gewesen wären. Darüber hinaus konnten die schon erworbenen, zum Zeitpunkt des SDN-Listings in ihren Büchern gehaltenen Forderungen, insbesondere soweit sie auf US-Dollar lauteten, nicht oder nur mit Einschränkungen weiterverkauft werden.

Auch das Inkasso der von der Gesellschaft gehaltenen Forderungen zum Zeitpunkt ihrer vertraglichen Fälligkeit war nur mit erheblichem Zusatzaufwand möglich.

Die Umsetzung des Trade Finance Fonds sowie der Asset-Backed Securities (ABS-)/Asset-Backed Commercial-(ABCP-)Programme wurde durch die Aufnahme der DF AG auf die SDN-Liste deutlich verzögert. Ursprünglich war geplant, diese Projekte im ersten Halbjahr 2014 umzusetzen. Die DF-Gruppe hatte sich mit einer namhaften europäischen Bank auf die Konditionen zur Umsetzung eines ABCP-Programms und auf die Kriterien der Außenhandelsforderungen, die in das ABCP-Programm verkauft werden sollten, geeinigt. Ein entsprechendes Term Sheet wurde unterschrieben, so dass die erstmalige Ausnutzung des ABCP-Programms ohne die am 6. Februar 2014 erfolgte Aufnahme auf die SDN-Liste des OFAC im ersten Quartal 2014 zu erwarten war. Wir rechnen nunmehr mit einer Umsetzung des ABCP-Programmes im zweiten Halbjahr 2015.

Infolge ihres SDN-Listings hat die DF AG ihr gruppenweites Compliance-System überarbeitet. Im März 2014 wurde das angepasste Compliance-System durch den Aufsichtsrat verabschiedet. Zum Compliance-System gehören (i) die

Ernennung eines Compliance Beauftragten, der direkt an den Vorstand berichtet (ii) Anpassung des EDV-Systems, so dass eine automatische Prüfung der Kunden – dies umfasst sowohl Neu- als auch Bestandskunden – im Hinblick auf deren Aufnahme auf die EU- und/oder US-Sanktionsliste erfolgt. Durch eine regelmäßige Aktualisierung unserer Datenbasis ist sichergestellt, dass auch während der Haltedauer einer Forderung die (Neu-)Aufnahme einer in die zugrunde liegende Transaktion involvierte Partei auf eine der Sanktionslisten festgestellt wird. Damit kann die DF-Gruppe die dann jeweils erforderlichen Schritte einleiten. Für diejenigen Dienstleister, mit denen Gesellschaften der DF-Gruppe regelmäßig zusammenarbeiten, wird vom Compliance Beauftragten eine sogenannte „White List" geführt und fortlaufend aktualisiert. Mit Parteien, die auf dieser „White List" vermerkt sind, können ohne Einzelfallprüfung neue Verträge abgeschlossen bzw. kann zusammengearbeitet werden.

Weitere integrale Bestandteile des Compliance-Systems der DF-Gruppe sind die vorgeschriebenen Prüfungen gemäß Geldwäschegesetz und Know-Your-Customer-Prüfungen („KYC"). Durch interne Arbeitsanweisungen und Richtlinien sowie darauf basierende Arbeitsabläufe wird sichergestellt, dass bereits vor Herauslegung eines verbindlichen Angebots zum Erwerb einer Forderung, zur Übernahme einer Ankaufsverpflichtung oder Erbringung einer anderen Dienstleitung, alle in die jeweilige Transaktion involvierten Parteien – soweit notwendig – den vorgeschriebenen Prüfungen unterzogen wurden und das Prüfungsergebnis dokumentiert wurde.

b) Geschäftsverlauf

i Ertragslage

Neben der nachfolgenden Darstellung zum Geschäftsverlauf und zur Ertragslage in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014 wird explizit auf den Nachtragsbericht und die nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Folgen des OFAC-Listings im Jahr 2014 hingewiesen, durch die sich die finanzielle Situation der DF-Gruppe deutlich verschlechtert hat.

Die DF-Gruppe hat in den ersten drei Quartalen 2014 insgesamt einen Konzernverlust von EUR 11,5 Mio. erzielt; darin enthalten ist ein positiver Beitrag aus Kursgewinnen. Im Vorjahreszeitraum wurde noch ein Konzerngewinn von EUR 1,3 Mio. erwirtschaftet. Der wesentliche Grund hierfür lag in der Aufnahme der Gesellschaft auf die SDN-Liste, wodurch, das operative Tagesgeschäft im Berichtszeitraum gruppenweit nahezu vollständig zum Erliegen kam. Das Geschäftsvolumen betrug daher in den ersten drei Quartalen 2014 lediglich EUR 28,5 Mio. nach EUR 438,0 Mio. im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das Rohergebnis für die ersten neun Monate 2014 betrug EUR -0,2 Mio. (in der Vergleichsperiode: EUR 11,2 Mio.) Neben dem andauernden SDN-Listing führte auch eine Nettozuführung zu Wertberichtigungen in Höhe von EUR 2,0 Mio. im dritten Quartal 2014 zu dem negativen Rohergebnis. Diese Zuführung wurde notwendig, da sich im Laufe des Januar 2015 Indizien dafür ergeben hatten, dass im Hinblick auf die überfälligen Forderungen gegenüber dem seit Mai 2014 in Insolvenz befindlichem Dienstleister Ölförderung die Insolvenzquote nahezu Null betragen wird. Auf Basis dieser neuen Kenntnisse haben wir den zum 30. Juni 2014 noch in unseren Büchern stehenden (Rest-)Buchwert der nicht kreditversicherten Forderungen gegen diesen Schuldner wertberichtigt. Damit weist die DF-Gruppe bis auf einen geringfügigen Restbetrag lediglich noch kreditversicherte Forderungen gegen den Dienstleister Ölförderung in ihren Büchern aus. Bezüglich dieser Forderungen führt die Gesellschaft unter Einschaltung ihrer Anwälte – mit den Kreditversicherungen Gespräche bezüglich einer Entschädigung.

Die Verwaltungsaufwendungen, die sich aus dem Personalaufwand, dem sonstigen betrieblichen Aufwand sowie den Abschreibungen zusammensetzen, betrugen EUR 8,2 Mio. Gegenüber dem Wert der Vergleichsperiode von EUR 7,6 Mio., stellt dies einen Anstieg von 7% dar. Die Personalkosten konnten um 12,1% von EUR 3,4 Mio. auf EUR 3,0 Mio. gesenkt werden. Diese Kostenreduzierungen wurden durch den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen überkompensiert, die von EUR 4,1 Mio. in den ersten drei Quartalen 2013 auf EUR 5,1 Mio. in den ersten drei

Quartalen 2014 anstiegen. Der wesentliche Grund hierfür waren Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit dem SDN-Listing der Gesellschaft, die sich in den ersten neun Monaten 2014 auf EUR 1,5 Mio. beliefen. Die Finanzierungskosten erhöhten sich vor allem durch die im Mai 2013 begebene Anleihe gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr von EUR 1,8 Mio. auf EUR 3,3 Mio.

ii Finanzlage

Die DF-Gruppe hat in den ersten neun Monaten 2014 einen negativen operativen Cashflow von EUR -5,9 Mio. (Vergleichszeitraum des Vorjahres EUR -9,6 Mio.) erzielt. Der negative operative Cashflow wurde durch den Konzernverlust in Höhe von EUR -11,5 Mio. verursacht, der durch die Verringerung des Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht ausgeglichen werden konnte. Die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist begründet durch das Inkasso von fälligen Forderungen, während gleichzeitig durch die Aufnahme der Gesellschaft auf die SDN-Liste kein Neugeschäft (Forderungsankäufe) möglich war/waren, die zu einer Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geführt hätten. In der Vorjahresperiode resultierte der negative operative Cashflow aus dem Anstieg des Bestandes von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Eigenkapital der DF-Gruppe reduzierte sich durch den Konzernverlust in Höhe von EUR 11,5 Mio. deutlich, so dass sich zum Ende des dritten Quartals 2014 ein negatives Eigenkapital von EUR -1,3 Mio. ergibt (Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 betrug das Eigenkapital noch EUR 10,2 Mio.). Die Bilanzsumme belief sich zum 30. September 2014 auf EUR 91,2 Mio. (Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 EUR 107,9 Mio.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf EUR 42,8 Mio. und haben sich gegenüber dem Jahresende 2013 von EUR 51,3 Mio. deutlich reduziert. Zusätzlich zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden zum 30. September 2014 Verbindlichkeiten der DF Deutsche Forfait s.r.o., Prag, gegenüber einem Investor in Höhe von EUR 9,7 Mio.. Diese sind in den sonstigen kurzfristigen Schulden enthalten. Im Hinblick auf die nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Veränderungen der Finanzlage wird an dieser Stelle auf den Nachtragsbericht verwiesen.

iii Vermögenslage

Zum 30. September 2014 betrug der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen EUR 76,4 Mio. nach EUR 85,8 Mio. zum 31. Dezember 2013. Der Bestand an Flüssigen Mitteln reduzierte sich von EUR 20,6 Mio. zum Jahresende 2013 auf EUR 13,6 Mio.

Bezogen auf die Nominalwerte sind die Forfaitierungsgeschäfte, die den Großteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen, zu 69% (Vorjahr: 72%) besichert. Die Besicherung erfolgt in der Regel durch die unwiderrufliche Verpflichtung eines Käufers zum Erwerb der jeweiligen Forderung oder durch das Einholen von Kreditversicherungen oder Bankgarantien.

c) DF-Aktie und -Anleihe

Entwicklung der DF-Aktie in den ersten drei Quartalen 2014

Die DF-Aktie zeigte in den ersten neun Monaten 2014 eine deutlich negative Kursentwicklung. Nach einem Jahresstart bei EUR 4,05 erreichte das Papier am 13. Januar das 9-Monats-Hoch von EUR 4,32. Im Februar 2014 folgte ein deutlicher Kursrückgang bis auf das Halbjahrestief von EUR 1,30. Grund dafür waren die Veröffentlichung des vorläufigen Konzernjahresfehlbetrags für das Geschäftsjahr 2013 und die Aufnahme der DF Deutsche Forfait AG auf die US-amerikanische SDN-Liste des OFAC. Die Unsicherheit über die Dauer und Folgen des SDN-Listings belastete die DF-Aktie auch im dritten Quartal. Am 30. September 2014 beendete die DF-Aktie das dritte Quartal mit einem Kurs von EUR 0,80. Damit lag der Kursrückgang in den ersten neun Monaten 2014 bei 79,7%. Die Vergleichsindizes SDAX und DAXsector Financial Services, dem Branchenindex für Finanzwerte, stiegen im selben Zeitraum um 0,1% respektive um 9,0% an.

Im Verlauf der ersten neun Monate 2014 wurden insgesamt 2.702.898 DF-Aktien (XETRA) gehandelt, was einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 14.610 Aktien entspricht. Damit ist das tägliche Handelsvolumen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 58% gestiegen.

Über die Aktie der DF AG berichten aktuell die Research-Häuser equinet Bank AG und Edison Research.

Entwicklung der DF-Anleihe in den ersten drei Quartalen 2014

Auch die Kursentwicklung der Unternehmensanleihe der DF Deutsche Forfait AG stand, wie der der DF-Aktie, in den ersten drei Quartalen 2014 unter dem Einfluss der Veröffentlichung des vorläufigen Konzernjahresfehlbetrags für das Geschäftsjahr 2013 und der Aufnahme auf die US-amerikanische SDN-Liste des OFAC. Nachdem die Anleihe mit einer 7-jährigen Ursprungslaufzeit, im Volumen von insgesamt EUR 30 Mio. seit der Emission im Mai 2013 deutlich über pari notierte, gab sie im Februar 2014 deutlich nach und schloss am 21. März bei 32,00%. Dies war der niedrigste Kurs im Berichtszeitraum, von dem sich die DF-Anleihe in den folgenden Monaten wieder etwas erholen konnte. Am 30. September 2014 schloss die DF-Anleihe bei 40,00%. Der Entry Corporate Bond Index, zu dem auch die DF-Anleihe gehört, beendete die ersten neun Monate 2014 bei 99,07%. Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten 2014 an der Börse Frankfurt DF-Anleihen mit einem Volumen von EUR 29,57 Mio. (nominal) umgesetzt, was einem durchschnittlichen Handelsvolumen von EUR 157.293 pro Tag entspricht.

Nachtragsbericht

Die DF AG wurde am 16. Oktober 2014 vom OFAC von der SDN-Liste entfernt. Durch die Streichung von der SDN-Liste ohne Strafzahlung sieht sich die Gesellschaft in ihrer Auffassung bestätigt, keine Verstöße gegen US-Sanktionsrecht begangen zu haben. Die Gesellschaft darf nach der Streichung von der Sanktionsliste wieder in vollem Umfang Geschäfte in US-Dollar tätigen und unter Beachtung des US-amerikanischen Sanktionsrechts ihr bisheriges Geschäft in vollem Umfang wieder aufnehmen.

Aufgrund der gravierenden Einschränkungen der operativen Handlungsfähigkeit durch das 249-tägige SDN-Listing hat die DF-Gruppe erhebliche operative Verluste erwirtschaftet. Hinzu kommen Sonderaufwendungen, die in Zusammenhang mit Beratungsleistungen stehen, die die DF-Gruppe in Anspruch genommen hat, um eine Streichung von der SDN-Liste zu erreichen. Infolge der vorgenannten Belastungen befindet sich die DF-Gruppe zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses in erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Der DF-Gruppe war es aufgrund der Aufnahme auf die SDN-Liste zwischen dem 6. Februar 2014 bis zum 16. Oktober 2014 weltweit verboten bzw. unmöglich, Transaktionen in US-Dollar durchzuführen. Diese Geschäfte machten im Geschäftsjahr 2013 rund 70% des Geschäftsvolumens der DF-Gruppe aus. Zudem waren auch die Möglichkeiten, Zahlungsverkehr in anderen Währungen als dem US-Dollar (einschließlich EURO) durchzuführen, in erheblichem Umfang eingeschränkt, da sich zahlreiche Banken geweigert haben, Zahlungen für ein Unternehmen, das auf der SDN-Liste steht, auszuführen. Hierdurch konnte die DF-Gruppe zwischen dem 6. Februar 2014 und dem 16. Oktober 2014

- zum einen faktisch keine neuen Geschäfte anbahnen bzw. umsetzen. Unter dem Gesichtspunkt der Unsicherheit hinsichtlich der Dauer des SDN-Listings erschien es zudem nicht geboten, neue Transaktionen zu tätigen und damit liquide Mittel zu binden. Hinzu kam die Unsicherheit, ob die in Zusammenhang mit neuen Geschäften zu leistenden bzw. zu empfangenden Zahlungen angesichts der Sanktionen abwicklungstechnisch geleistet bzw. entgegengenommen werden konnten. Es bestand unter anderem die Gefahr, dass diese von in den Zahlungsverkehr eingebundenen Banken eingefroren oder zurückgewiesen wurden.

- zum anderen die schon erworbenen, zum Zeitpunkt des SDN-Listings in ihren Büchern gehaltenen Forderungen, insbesondere soweit sie auf US-Dollar lauteten, nicht oder nur mit Einschränkungen weiterverkaufen.

Auch das Inkasso der von der DF-Gruppe gehaltenen Forderungen zum Zeitpunkt ihrer vertraglichen Fälligkeit war nur mit erheblichem Zusatzaufwand möglich. Allerdings ist es der DF-Gruppe gelungen, die fälligen Forderungen ohne zusätzlichen Abschlag zu inkassieren.

Bedingt durch die Aufnahme der DF AG auf die SDN-Liste der OFAC im Februar 2014 und die damit einhergehende Unsicherheit haben insgesamt 20 Mitarbeiter gekündigt. Von drei Mitarbeitern hat sich die DF-Gruppe im Rahmen von Kostensenkungsmaßnahmen getrennt – davon zwei bereits im November 2013 und eine Mitarbeiterin im August 2014. Einige der ausgeschiedenen Mitarbeiter werden durch Neueinstellungen ersetzt werden. Änderungen der Arbeitsabläufe und Effizienzsteigerungen, z. B. durch Einführung eines datenbankgeschützten IT-Systems und Workflow Managements, sollen es der DF-Gruppe ermöglichen, ihre strategischen und operativen Ziele im Hinblick auf Volumen und Profitabilität der Gesellschaft mit der verringerten Personalbasis zu realisieren. Positiv ist zu werten, dass trotz der Kündigungen weiterhin alle von der DF-Gruppe als strategisch bedeutend angesehenen Märkte betreut werden können.

Die erhebliche Einschränkung der operativen Handlungsfähigkeit durch das 249-tägige OFAC-Listing hat auf Konzern-Ebene in den ersten neun Monaten 2014 zu Verlusten von rund EUR 11,5 Mio. geführt. Hiervon entfallen EUR 1,5 Mio. auf Rechts- und Beratungskosten als Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit dem SDN-Listing.

Angesichts der Streichung von der SDN-Liste hat die DF AG Gespräche mit ihren kreditgebenden Banken über eine Fortführung bzw. Wiedereinsetzung der Kreditlinien in der Höhe, wie diese vor dem SDN-Listing eingeräumt worden waren, aufgenommen. Bedingt durch die Aufnahme der Konzernobergesellschaft DF AG auf die SDN-Liste haben die kreditgebenden Banken auch der DF Deutsche Forfait s.r.o., Prag, die Kreditlinien gekündigt bzw. nicht verlängert. Diese Kreditlinien sind von einem Investor übernommen worden. Die kreditgebenden Banken der DF AG haben die Ausnutzung der Kreditlinien auf die zum Zeitpunkt der Aufnahme auf die SDN-Liste bestehenden Inanspruchnahme beschränkt. Einzelne Kreditverträge sind ausgelaufen und werden aktuell jedoch fortgeführt. Ohne die Fortführung bzw. Wiedereinsetzung der Kreditlinien ist die Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebs der Gesellschaft, ihrer Tochtergesellschaften sowie Büros und Repräsentanzen und die Rückkehr sowohl der Gesellschaft als auch der DF-Gruppe in die operative Gewinnzone aufgrund der Charakteristika des Geschäftsmodells nicht möglich.

Die DF AG hat am 19. August 2014 eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Erstellung eines Sanierungskonzeptes nach IDW S6 („IDW S6-Gutachten") beauftragt. Nach dem Ergebnis des Gutachtens sind zur finanziellen Restrukturierung der Gesellschaft folgende Maßnahmen erforderlich:

a) Zuflüsse von Barmitteln (aus Eigen- und Fremdkapitalmaßnahmen) in Höhe von insgesamt rund EUR 25,0 Mio. – davon EUR 10,0 Mio. aus einer für das erste/zweite Quartal 2015 geplanten Barkapitalerhöhung und EUR 15,0 Mio. aus der Aufnahme neuen/zusätzlichen Fremdkapitals im zweiten Halbjahr 2015

b) Stärkung des Eigenkapitals wie folgt: (aa) mindestens EUR 10,0 Mio. aus der genannten Barkapitalerhöhung, (bb) EUR 5,0 Mio. aus einer Sachkapitalerhöhung (Tausch eines Teilbetrags der Anleihe gegen Aktien) und (cc) aus einem außerordentlichen Ertrag aus der zuvor genannten Sachkapitalerhöhung; die Erhöhung des Eigenkapitals kann höher ausfallen in Anbetracht weiterer, den Anleihe-Gläubigern für den Zinsverzicht zu gewährende Gegenleistungen

c) Verringerung der Verschuldung der Gesellschaft um rund EUR 6,25 Mio. durch Tausch eines Teils der Anleihe gegen Aktien. Für den Fall, dass die Anleihe zu einem geringeren (höheren) Wert als 80% ihres Nennwerts im Wege der Sachkapitalerhöhung in die DF AG eingebracht wird, verringern sich die Anleiheverbindlichkeiten der Gesellschaft in entsprechend höherem (geringerem) Maß

d) Reduzierung der Zinsaufwendungen durch (a) Verringerung der Nominalverzinsung der Anleihe von 7,785% p.a. auf 2,000% p.a. vom Mai 2014 bis zu ihrer Fälligkeit am 27. Mai 2020, (b) Verringerung der Verzinsung von durch die kreditgebenden Banken zur Verfügung gestellten bzw. zu stellenden Fremdfinanzierungen auf rund 1% p.a. bis zum 31. Dezember 2016.

Am 26. November 2014 hat die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der DF-Gruppe im finalen IDW S6-Gutachten bestätigt, dass die DF-Gruppe objektiv sanierungsfähig ist und die für die Sanierung konkret in Angriff genommenen Maßnahmen objektiv geeignet sind, um die DF-Gruppe in überschaubarer Zeit durchgreifend zu sanieren.

Im Hinblick auf die Darstellung der einzelnen Restrukturierungsmaßnahmen wird auf die ausführliche Darstellung im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 verwiesen.

Veränderung in der Aktionärsstruktur

Die Primrose Energy S.A., Panama City/Republik Panama, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DF Deutsche Forfait AG, Köln, am 8. Oktober 2014 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Herr Mark West, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Oktober 2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der DF Deutsche Forfait AG, Köln, am 8. Oktober 2014 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 23,26% (1.581.705 Stimmrechte) betragen hat.

Die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München/Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Dezember 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DF Deutsche Forfait AG, Köln/Deutschland, am 19. Dezember 2014 die Schwellen von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,83% betragen hat.

Hauptversammlung am 22. Januar 2015

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der DF Deutsche Forfait AG am 22. Januar 2015 in Köln haben die Aktionäre mit sehr großer Mehrheit den Beschlussvorschlägen der Verwaltung zugestimmt. Damit wurden die für das Restrukturierungskonzept wesentliche Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 6,8 Mio. Aktien gegen Bareinlage sowie die Ausgabe von Optionen für bestehende Schuldverschreibungen durch die Aktionäre gebilligt.

Gläubigerversammlung vom 20. bis 22. Januar 2015

Die erste Gläubigerversammlung wurde – gemäß den Bestimmungen der Anleihebedingungen – in Form einer Abstimmung ohne Versammlung in der Zeit vom 20. Januar 2015 (0:00 Uhr) bis 22. Januar 2015 (24:00 Uhr) durchgeführt. An der Abstimmung nahmen Anleihegläubiger teil, die Schuldverschreibungen im Volumen von insgesamt EUR 11,76 Mio. vertraten. Das entsprach 39,2 % des ausstehenden Anleihekapitals. Die Beschlussfähigkeit der Gläubigerabstimmung war nicht gegeben, da hierfür ein Quorum von mindestens 50% des Anleihekapitals notwendig gewesen wäre. Von den abgegebenen Stimmen haben 98,3 % dem von der Gesellschaft vorgeschlagenen Restrukturierungskonzept zugestimmt.

Reduzierung der Risikotragfähigkeit

Durch die im Zusammenhang mit dem SDN-Listing im Jahr 2014 aufgetretenen Verluste und die damit einhergehende Verringerung des Eigenkapitals ist die Risikotragfähigkeit der DF-Gruppe deutlich reduziert. Dies ist bei der Klassifizierung der Risiken im nachfolgenden Chancen- und Risikobericht zu beachten.

Chancen- und Risikobericht

Im Hinblick auf die Chancen und Risiken wird an dieser Stelle auf die ausführliche Darstellung im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 verwiesen.

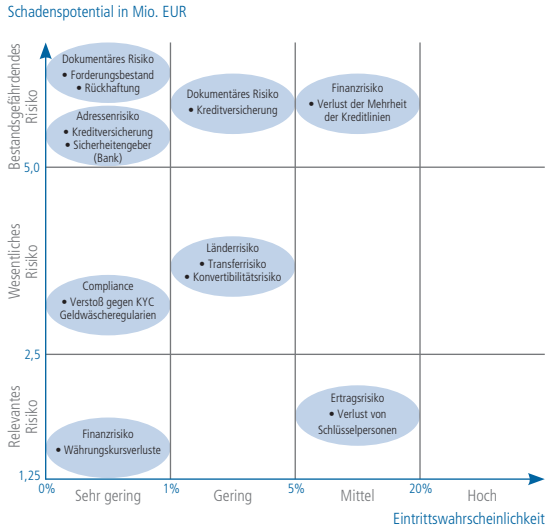
a) Finanzrisiken

Die DF-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2013 67% ihres Geschäftsvolumens in US-Dollar abgeschlossen. Um Währungsrisiken zu vermeiden, finanziert sich die DF-Gruppe in der Regel währungskongruent, d.h. dem Ankauf von USD-Forderungen stehen Kreditaufnahmen bei den Banken in US-Dollar gegenüber. Damit unterliegt nur der Ertrag aus den Geschäften einem Währungsrisiko. Dieses Währungsrisiko wird regelmäßig durch die Erstellung von Währungsbilanzen überwacht. Offene Währungspositionen werden durch Abschluss von Kassageschäften geschlossen. Durch die Aufnahme der Gesellschaft auf die SDN-Liste Anfang Februar 2014 war es der Gesellschaft nicht mehr möglich, Devisentermingeschäfte abzuschließen und damit ihr „Währungsexposure" abzusichern.

b) Klassifizierung der Risiken und zusammenfassende Risikobeurteilung

Die Klassifizierung der Risiken erfolgt in Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit der DF-Gruppe. Die Risikotragfähigkeit der DF-Gruppe ist durch die Höhe des Konzern-Eigenkapitals bestimmt. Zur Systematisierung der Risiken werden diese in die Kategorien (i) Bestandsgefährdend (ii) Wesentlich (iii) Relevant eingeteilt. Ein bestandsgefährdendes Risiko wird angenommen, wenn ein Schaden in Höhe von 50% des Konzern-Eigenkapitals eintritt. Ein wesentliches Risiko wird angenommen, wenn ein Schaden in Höhe von 50% des bestandsgefährdenden Risikos eintritt. Ein relevantes Risiko wird in Höhe von 50% des wesentlichen Risikos angenommen. Die Risikoeinschätzung der DF-Gruppe stellt sich zum 31.12.2013 wie in der nachfolgenden Matrix abgebildet dar:

Risikokarte der DF-Gruppe



Aufgrund der im Nachtragsbericht dargestellten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist nach dem 31. Dezember 2013 eine substantielle Verringerung der Risikotragfähigkeit der DF-Gruppe eingetreten. Zusätzlich zu den in der Matrix zum Stand 31. Dezember 2013 aufgeführten ist eine Erhöhung der Anzahl der bestandsgefährdenden Risiken eingetreten. Insbesondere besteht eine Bestandsgefährdung beim Eintritt der folgenden Risiken:

(Primär-)Schuldner	Buchwert der Forderung nach Wertberichtigung	Risikoeinschätzung durch die DF-Gruppe
Handelshaus in Dubai	5,7 Mio. EUR	Der Nominalwert der Forderung der DF-Gruppe (EUR 11 Mio.) übersteigt den Buchwert deutlich. Die gegen den Schuldner und Avalisten eingeleiteten Rechtsverfahren wurden durch die zuständigen Gerichte bisher zu Gunsten der DF-Gruppe entschieden. Der Schuldner ist ein diversifiziertes, in der Region bedeutendes Handelshaus.
Asiatische Zentralbank	4,7 Mio. EUR	Die geführten Rechtsstreitigkeiten erweisen sich als langwierig. Für die Forderung besteht die Bestandshaftung einer namhaften bonitätsmäßig einwandfreien europäischen Bank.
Automobilzulieferer, Deutschland	2,8 Mio. EUR	Der Nominalwert der Forderungen (EUR 4,5 Mio.) übersteigt den Buchwert deutlich. Die DF-Gruppe hat verschiedene Anspruchsgrundlagen zur Realisierung ihrer Forderungen, u.a. aus Forderungsabtretung.
Dienstleister Ölförderung, Mexiko	20,5 Mio. EUR	Die Forderungen sind nach Wertberichtigungen bis auf geringfügigen Restbetrag kreditversichert. Der Schuldner ist insolvent und die Insolvenzquote wird aufgrund neuer Informationen voraussichtlich nahe Null liegen.

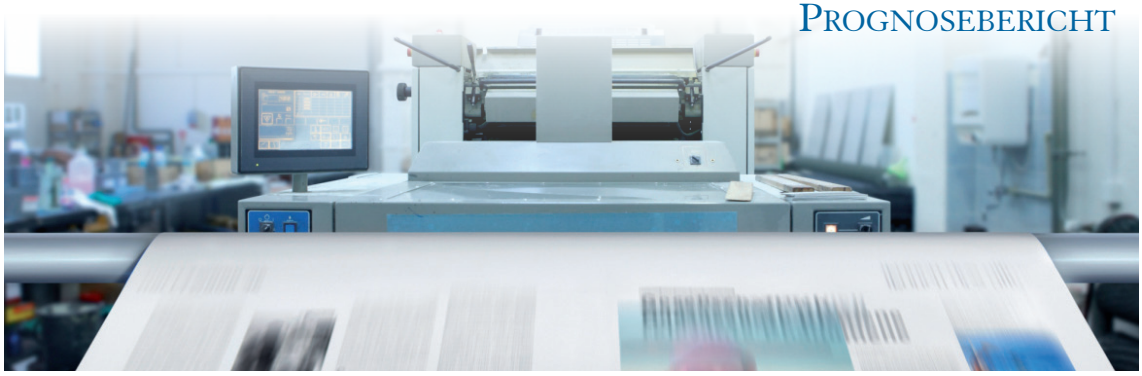
Darüber hinaus hat die DF-Gruppe Ansprüche gegen verschiedene Kreditversicherungen, die bei einem Ausfall der Versicherungsdeckung ebenfalls ein bestandsgefährdendes Risiko darstellen. Ohne dem Ausgang der laufenden Verfahren vorgreifen zu wollen, ist die DF-Gruppe der Überzeugung, dass dem Risiko auch ohne die Bildung einer Einzelwertberichtigung ausreichend Rechnung getragen wurde.

- Die DF-Gruppe hat bei kreditversicherten Forderungen Ansprüche gegenüber Kreditversicherungen in London in Höhe von EUR 8 Mio. geltend gemacht. In mehreren Fällen müssen diese in Schiedsgerichtsverfahren durchgesetzt werden.
- Die DF-Gruppe hat bei kreditversicherten Forderungen die Kreditversicherung in 2013 in Höhe von EUR 5 Mio. in Anspruch genommen und diverse Klagen zwecks Feststellung der Rechtsbeständigkeit der Forderungen gegen den Schuldner bzw. der Sicherheit gegenüber dem Sicherungsgeber eingeleitet.

Die Konzernobergesellschaft DF Deutsche Forfait AG ist zum aktuellen Zeitpunkt bilanziell überschuldet. Nach dem im Lagebericht dargestellten Sanierungskonzept ist keine drohende Zahlungsunfähigkeit gegeben. Der Konzernobergesellschaft liegen an die Umsetzung des Sanierungskonzeptes geknüpfte Absichtserklärungen von Aktionären, Anleihegläubigern und den kreditgebenden Banken vor. Nach Einschätzung des Vorstandes der Konzernobergesellschaft ist die Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit angemessen begründet. Für den Fall, dass die im Nachtragsbericht beschriebenen Kapitalmaßnahmen nicht wie geplant durchgeführt werden, ist ein Fortbestand der Konzernobergesellschaft nicht mehr gegeben.

Bei einer erfolgreichen Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes wird die Risikotragfähigkeit der DF-Gruppe wieder steigen.

Prognosebericht



Wesentlich für die Wiederherstellung der vollen operativen Handlungsfähigkeit und damit Profitabilität der DF-Gruppe ist die Umsetzung der im Sanierungsgutachten dargestellten und im Nachtragsbericht ausführlich beschriebenen finanzwirtschaftlichen und operativen Restrukturierungsmaßnahmen. Im Hinblick auf die Umsetzung der finanzwirtschaftlichen Restrukturierungsmaßnahmen ist die Gesellschaft im Januar 2015 weiter vorangekommen. Wie im Nachtragsbericht beschrieben, haben die Aktionäre der DF AG am 22. Januar 2015 auf der ordentlichen Hauptversammlung u.a. der Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 6,8 Mio. Aktien gegen Bareinlage sowie der Ausgabe von Optionen für die bestehenden Schuldverschreibungen zugestimmt. Die Optionen sollen den Anleihegläubigern als Gegenleistung zu der von ihnen zu beschließenden Reduzierung der Nominalverzinsung gewährt werden. Die kreditgebenden Banken der DF AG haben ebenfalls im Laufe des Januars verbindlich erklärt, die Kreditlinien bis zum 31. Dezember 2016 auf unbesicherter Basis und zu einer Zinsmarge von 0,75% zur Verfügung zu stellen. Damit sind wichtige Voraussetzungen für Sachkapitalerhöhung in deren Rahmen Teile der Anleihe in Eigenkapital getauscht werden können (Debt-to-Equity Swap), die für Anfang des zweiten Quartals 2015 geplante Barkapitalerhöhung und die Restrukturierung der Anleihe, geschaffen worden. Über die Restrukturierung der Anleihe haben die Anleihegläubiger in einer Abstimmung ohne Versammlung in der Zeit vom 20. bis 22. Januar 2015 abgestimmt. Auch wenn die abgegebenen Stimmen das Restrukturierungskonzept mit einer Zustimmung von mehr als 98% unterstützt haben, wurde durch eine Beteiligung von nur 39% des Anleihevolumens an der Abstimmung das notwendige Quorum von 50% für die Beschlussfähigkeit der ersten Gläubigerversammlung nicht erreicht. Die DF AG hat daher für den 19. Februar 2015 zu einer zweiten Gläubigerversammlung eingeladen. Diese wird als Präsenzversammlung stattfinden und ist dann beschlussfähig, wenn mindestens 25% des Anleihevolumens vertreten sind. Durch die Verzögerung bei der Beschlussfassung über die Restrukturierung der Anleihe, konnte der Debt-to-Equity Swap als weiterer Bestandteil des Restrukturierungskonzeptes noch nicht wie geplant umgesetzt werden. Auf der anderen Seite sind die Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken der DF AG gut vorangekommen. Diese haben ihre Gremienvorbehalte im Hinblick auf ihre Kreditzusagen aufgehoben. Die DF AG wird in den nächsten Wochen gemeinsam mit den Banken an der Kreditdokumentation für die zur Verfügungstellung von ungesicherten Darlehen in Höhe von rund EUR 40 Mio. bis zum 31. Dezember 2016 arbeiten. Die DF AG ist von der erfolgreichen Umsetzung aller Restrukturierungsmaßnahmen überzeugt. Diese bilden die Basis für den Wiederaufbau des Geschäftsvolumens. Auch wenn die Gesellschaft per Ende des vierten Quartals 2014 in Bezug auf das Geschäftsvolumen insgesamt um EUR 6,8 Mio. unter dem Plan liegt, zeigen die realisierten Geschäfte und die vorliegenden Geschäftsanfragen, dass unsere Dienstleistung nach wie vor nachgefragt wird, es uns gelingt, sukzessive in den Markt zurückzukehren und das Vertrauen unserer Kunden in die Leistungsfähigkeit

der DF-Gruppe weiterhin besteht. Die Planunterschreitung ist im Wesentlichen auf die Verzögerungen bei einem Vermittlungsgeschäft zurückzuführen. Bei dem Forfaitierungsgeschäft und den Ankaufszusagen hingegen liegt die DF AG im Plan. Trotz der von der DF-Gruppe getroffenen diversen Maßnahmen zur Kostensenkung, ist in den nächsten Monaten nicht davon auszugehen, dass die forfaitierungstypischen Erträge ausreichen, die Aufwendungen der DF-Gruppe zu decken; dies nicht zuletzt auch wegen der Belastungen aus den Restrukturierungsmaßnahmen. Der Vorstand erwartet, dass die DF-Gruppe frühestens im dritten Quartal 2015 wieder ein Geschäftsvolumen realisieren wird, das zu einem Gewinn oder zumindest einem ausgeglichenen Ergebnis führt. Bis zur vollständigen Umsetzung des finanzwirtschaftlichen Restrukturierungskonzepts im zweiten Quartal 2015 werden die operativen Handlungsmöglichkeiten der DF-Gruppe im Wesentlichen durch die begrenzten finanziellen Ressourcen limitiert. Das geringe Eigenkapital begrenzt in dieser Phase die Risikotragfähigkeit der DF-Gruppe. Dies wird dazu führen, dass die DF-Gruppe vorrangig weniger komplexes bzw. risikoärmeres und damit leichter zu platzierendes Geschäft machen wird. Daraus ergeben sich entsprechende negative Auswirkungen auf die realisierte Marge. Mit einer wiederum ausreichenden (Fremd- und Eigen-)Kapitalausstattung geht der Vorstand davon aus, wieder die vor dem SDN-Listing erwirtschafteten Margen erzielen zu können. Aufgrund unserer Einschätzungen und dem bisher erhaltenen Markt-Feedback sieht die DF-Gruppe mittel- bis langfristig keine negativen Folgewirkungen des SDN-Listings. Entscheidend für die weitere Entwicklung der DF-Gruppe wird – neben der Wiederherstellung und Stärkung der Eigen- und Fremdkapitalbasis – sein, dass es gelingt, unsere erfahrenen und langjährigen Mitarbeiter weiterhin an die Gesellschaft zu binden und die Personalabgänge während des und im Nachgang des SDN-Listings durch qualifizierte Neuzugänge auszugleichen. Voraussetzung hierfür ist unter anderem, dass die Restrukturierung zügig abgeschlossen wird, so dass die Mitarbeiter Sicherheit haben und sich wieder auf das Tagesgeschäft konzentrieren können.

Da die Konzernobergesellschaft DF AG während eines Großteils des Geschäftsjahres 2014 auf der SDN-Liste stand, wird für dieses Geschäftsjahr nur mit einem geringen Geschäftsvolumen von unter EUR 40 Mio. sowie einem deutlichen Verlust für 2014 in Höhe von ca. EUR 14 Mio. gerechnet.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 9. Februar 2015
Der Vorstand

FINANZDATEN FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR - 30. SEPTEMBER 2014

Konzernbilanz – Aktiva

Konzernbilanz – Passiva

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung - Quartalsvergleich

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Aktiva (in EUR)	Anhang-nummer	30.09.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte		33.622,42	32.082,45
Sachanlagen		310.522,75	516.818,97
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		174.971,95	174.972,34
Andere langfristige Vermögenswerte		35.705,60	33.555,20
		554.822,72	757.428,96
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	76.356.444,49	85.759.087,63
Steuerforderungen		391.360,94	455.557,44
Andere kurzfristige Vermögenswerte		229.114,69	295.919,62
Flüssige Mittel	(12)	13.622.757,64	20.603.046,98
		90.599.677,76	107.113.611,67
Summe Aktiva		**91.154.500,48**	**107.871.040,63**

Passiva (in EUR)	Anhang-nummer	30.09.2014	31.12.2013
Eigenkapital	(13)		
Gezeichnetes Kapital		6.800.000,00	6.800.000,00
Kapitalrücklage		7.359.044,50	7.359.044,50
Gewinnrücklagen			
- Gesetzliche Rücklagen		500.000,00	500.000,00
- Andere Gewinnrücklagen		-4.056.792,68	8.500.710,36
Währungsumrechnungsrücklage		-383.775,69	-432.335,63
Konzernverlust		-11.503.805,21	-12.557.503,04
		-1.285.329,08	10.169.916,19
Langfristige Schulden			
Anleihen	(14)	28.843.513,68	28.727.537,85
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00	9.045.754,48
		28.843.513,68	37.773.292,33
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	42.845.545,18	42.213.277,53
Kurzfristige Rückstellungen		299.030,00	299.030,00
Steuerverbindlichkeiten		0,00	103.105,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.334.199,61	12.754.812,83
Sonstige kurzfristige Schulden		11.117.541,09	4.557.606,75
		63.596.315,88	59.927.832,11
Summe Passiva		**91.154.500,48**	**107.871.040,63**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	Anhang-nummer	01.01. - 30.09.2014	01.01. - 30.09.2013
Forfaitierungstypische Erträge	(6)		
a) Forfaitierungserträge		1.451.092,88	8.264.607,48
b) Provisionserträge		504.946,29	4.147.431,18
c) Erträge aus nachschüssiger Verzinsung		154.617,88	237.772,41
d) Kursgewinne		5.297.619,61	3.249.000,88
e) Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen		0,00	0,00
		7.408.276,66	**15.898.811,95**
Forfaitierungstypische Aufwendungen	(7)		
a) Forfaitierungsaufwendungen		0,00	6.548,96
b) Provisionsaufwendungen		509.839,45	1.223.536,39
c) Nachschüssige Zinsaufwendungen		0,00	0,00
d) Kursverluste		4.550.556,71	3.293.310,07
e) Kreditversicherungsprämien		10.456,53	0,00
f) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen		2.546.840,86	225.000,00
		7.617.693,55	**4.748.395,42**
Rohergebnis	(8)	**-209.416,89**	**11.150.416,53**
Sonstige betriebliche Erträge		173.111,71	184.544,13
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		2.682.766,60	3.023.166,49
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		313.060,93	386.137,86
		2.995.827,53	**3.409.304,35**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		94.297,11	92.010,63
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	5.099.555,05	4.120.607,76
Zinserträge	(10)	46.916,50	95.006,63
Zinsaufwendungen	(10)	3.312.108,03	1.811.130,82
Ergebnis vor Ertragsteuern		**-11.491.176,40**	**1.996.913,73**
Ertragsteuern			
a) Steuern von Einkommen und Ertrag		12.628,81	83.680,83
b) Latente Steuern		0,00	636.673,00
		12.628,81	**720.353,83**
Konzernverlust /-gewinn		**-11.503.805,21**	**1.276.559,90**
Durchschnittliche Anzahl der Aktien		6.800.000	6.800.000
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)		-1,69	0,19

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	Anhang-nummer	01.07. - 30.09.2014	01.07. - 30.09.2013
Forfaitierungstypische Erträge	(6)		
a) Forfaitierungserträge		208.774,98	1.589.677,41
b) Provisionserträge		21.048,33	2.888.751,37
c) Erträge aus nachschüssiger Verzinsung		156.055,08	41.439,27
d) Kursgewinne		4.654.475,79	792.024,22
e) Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen		0,00	0,00
		5.040.354,18	**5.311.892,27**
Forfaitierungstypische Aufwendungen	(7)		
a) Forfaitierungsaufwendungen		0,00	0,00
b) Provisionsaufwendungen		185.618,16	517.720,82
c) Nachschüssige Zinsaufwendungen		0,00	0,00
d) Kursverluste		3.909.869,58	811.708,79
e) Kreditversicherungsprämien		0,00	0,00
f) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen		2.054.386,66	75.000,00
		6.149.874,40	**1.404.429,61**
Rohergebnis	(8)	**-1.109.520,22**	**3.907.462,66**
Sonstige betriebliche Erträge		16.730,33	148.603,05
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		652.335,00	1.109.471,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		87.349,93	141.377,75
		739.684,93	**1.250.849,26**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		27.262,15	32.498,25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	1.409.559,63	1.395.316,42
Zinserträge	(10)	27.547,82	55.464,33
Zinsaufwendungen	(10)	1.387.790,10	962.799,36
Ergebnis vor Ertragsteuern		**-4.629.538,88**	**470.066,75**
Ertragsteuern			
a) Steuern von Einkommen und Ertrag		-8.448,59	65.552,65
b) Latente Steuern		0,00	92.402,00
		-8.448,59	**157.954,65**
Konzernverlust /-gewinn		**-4.621.090,29**	**312.112,10**
Durchschnittliche Anzahl der Aktien		6.800.000	6.800.000
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)		-0,68	0,05

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in EUR)	01.01. - 30.09. 2014	01.01. - 30.09. 2013	01.07. - 30.09. 2014	01.07. - 30.09. 2013
I. Konzernverlust / -gewinn	**-11.503.805,21**	**1.273.559,90**	**-4.621.090,29**	**312.112,10**
II. Sonstiges Einkommen				
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Währungsumrechnungsdifferenz ausländischer Tochtergesellschaften	48.559,94	-171.989,53	24.577,43	25.158,21
	48.559,94	**-171.989,53**	**24.577,43**	**25.158,21**
III. Konzern-Gesamtergebnis	**-11.455.245,27**	**1.101.570,37**	**-4.596.512,86**	**337.270,31**

	Konzern-Kapitalflussrechnung (in TSD EUR)	01.01. - 30.09.2014	01.01. - 30.09.2013
	Cashflow		
	Konzernverlust /-gewinn	-11.504	1.274
+	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	94	95
+/-	Ertragsteuern	13	720
+	Zinsaufwendungen	3.312	1.811
-	Zinserträge	-47	-95
+/-	Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	113	0
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-626	-461
+/-	Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.403	-13.118
+/-	Veränderung sonstiger Vermögenswerte (working capital)	129	1.345
+/-	Veränderung der Rückstellungen	0	25
+/-	Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.421	-1.258
+/-	Veränderung übriger Schulden (working capital)	-3.216	595
-	Gezahlte Ertragsteuern	-181	-486
=	**Operativer Cashflow**	**-5.931**	**-9.553**
-	Gezahlte Zinsen	-2.402	-1.585
+	Erhaltene Zinsen	47	95
=	**Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (Summe 1)**	**-8.286**	**-11.043**
-	Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-22	-451
+	Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	23	0
	Cashflow aus Investitionstätigkeit (Summe 2)	**1**	**-451**
+/-	Veränderung Finanzverbindlichkeiten	1.283	-11.463
-	Auszahlung Dividende	0	-1.224
+	Einzahlungen aus Kapitalmarkttransaktionen	0	28.690
=	**Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (Summe 3)**	**1.283**	**16.003**
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-7.002	4.509
+	Finanzmittel am Anfang der Periode	20.603	17.435
+/-	Effekte aus der Währungsumrechnung	22	-171
=	**Finanzmittel am Ende der Periode**	**13.623**	**21.773**
-	verpfändete Guthaben	-1.158	-1.158
=	**frei verfügbare Finanzmittel am Ende der Periode**	**12.465**	**20.615**

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung 01.01.2013 bis 30.09.2013 (in EUR)	Anhang-nummer	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinn-rücklagen	Währungs-umrechnungs-rücklage	Summe
Stand 1. Januar 2013 (wie zuvor berichtet)		**6.800.000,00**	**7.359.044,50**	**500.000,00**	**11.787.062,42**	**163.240,35**	**26.609.347,27**
Anpassung nach IAS 8	(2)				(2.062.352,06)		(2.062.352,06)
Stand 1. Januar 2013 nach Anpassungen		**6.800.000,00**	**7.359.044,50**	**500.000,00**	**9.724.710,36**	**163.240,35**	**24.546.995,21**
Konzernergebnis					1.273.559,90		1.273.559,90
Sonstiges Ergebnis						(200.911,58)	(200.911,58)
Konzern-Gesamtergebnis					1.273.559,90	(200.911,58)	1.072.648,32
Änderung des Konsolidierungskreises						28.922,05	28.922,05
Dividendenzahlung					(1.224.000,00)		(1.224.000,00)
Stand 30. September 2013		**6.800.000,00**	**7.359.044,50**	**500.000,00**	**9.774.270,26**	**(8.749,18)**	**24.424.565,58**

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung 01.01.2014 bis 30.09.2014 (in EUR)	Anhang-nummer	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinn-rücklagen	Währungs-umrechnungs-rücklage	Summe
Stand 1. Januar 2014		**6.800.000,00**	**7.359.044,50**	**500.000,00**	**(4.056.792,68)**	**(432.335,63)**	**10.169.916,19**
Konzernergebnis					(11.503.805,21)		(11.503.805,21)
Sonstiges Ergebnis						48.559,94	48.559,94
Konzern-Gesamtergebnis					**(11.503.805,21)**	**48.559,94**	(11.455.245,27)
Dividendenzahlung							
Stand 30. September 2014	(13)	**6.800.000,00**	**7.359.044,50**	**500.000,00**	**(15.560.597,89)**	**(383.775,69)**	**(1.285.329,08)**

ANHANG

Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss

I. Grundlagen

Der Konzernzwischenabschluss wurde unter Beachtung der Regelungen des IAS 34 („Interim Financial Reporting") in verkürztem Umfang gegenüber dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2013 erstellt. Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2014 befolgt die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie der Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 und steht im Einklang mit den derzeit gültigen International Financial Reporting Standards („IFRS"), wie sie von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden. Der Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen und gewährleistet aus Sicht des Vorstands eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die DF Deutsche Forfait AG hat die Rechtsform der Aktiengesellschaft und wird am Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 32949 geführt. Der Sitz des Unternehmens ist Köln. Die Anschrift der Gesellschaft lautet Kattenbug 18-24, 50667 Köln. Die DF Deutsche Forfait AG ist eine Forfaitierungsgesellschaft und als solche ein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 2 KWG.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist grundsätzlich nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Erträge und Aufwendungen werden nach Arten gruppiert und die Summe der Hauptertrags- und Hauptaufwandsarten angegeben, um den Besonderheiten einer Forfaitierungsgesellschaft Rechnung zu tragen. Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1.

Am 6. Februar 2014 wurden die DF AG, die DF Deutsche Forfait Americas Inc. sowie Herr Ulrich Wippermann als Special Designated Nationals („SDN") auf die Sanktionsliste des OFAC (Office of Foreign Assets Control), einer Behörde des amerikanischen Finanzministeriums, gesetzt. Begründet wurde die Designation mit dem Vorwurf, dass die DF AG, die DF Deutsche Forfait Americas Inc. sowie Herr Ulrich Wippermann gegen Handelssanktionen gegen den Iran verstoßen haben, indem sie „provide or attempt to provide financial or material support for and/or act or purport to act for or on behalf of National Iranian Oil Company".

Aufgrund der erheblichen Einschränkungen der operativen Handlungsfähigkeit durch das Listing hat die Gesellschaft erhebliche operative Verluste erwirtschaftet. Hinzu kommen Sonderaufwendungen, die in Zusammenhang mit Beratungsleistungen stehen, die die Gesellschaft in Anspruch genommen hat, um eine Streichung von der SDN-Liste zu erreichen. Infolge der vorgenannten Belastungen befindet sich die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung in finanziellen Schwierigkeiten. Weitere Erläuterungen hierzu enthält der Konzernzwischenlagebericht zum 30. September 2014 sowie Abschnitt 19 dieses Konzernanhangs.

Latente Steueransprüche aus temporären Differenzen dürfen nicht bilanziert werden, wenn nicht mit der erforderlichen Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen, gegen welche die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können (IAS 12.27). Aus diesem Grund werden hinsichtlich des im Berichtszeitraum entstandenen Verlusts keine latenten Steueransprüche bilanziert (IAS 12.34 ff.).

(2) Fehlerkorrektur nach IAS 8

Am 12. Februar 2014 hat die DF AG Umsatzsteuernacherklärungen für die Veranlagungszeiträume 2007 bis 2013 bei dem für die Gesellschaft zuständigen Finanzamt Köln eingereicht. Die Erkenntnisse über die Umsatzsteuerpflicht in Bezug auf einzelne von ausländischen Unternehmen bezogene Leistungen/Waren ergaben sich im Zusammenhang mit der Überprüfung der umsatzsteuerrechtlichen Behandlung eines erstmalig im Berichtsjahr durchgeführten Inkassogeschäfts für einen inländischen Kunden. Das in Rede stehende Geschäft hat die DF AG zum Anlass genommen, sämtliche Geschäftsvorfälle, die nicht unter das umsatzsteuerfreie Forfaitierungsgeschäft fallen, auf ihre Umsatzsteuerpflicht zu prüfen. Das Ergebnis der zunächst intern und seit November 2013 mit externer Hilfe durchgeführten Analysen war, dass die DF AG die Umsatzsteuer für bestimmte aus dem Ausland bezogene Dienstleistungen nicht entsprechend der umsatzsteuerlichen Regelungen („Reverse Charge-Verfahren") erklärt und abgeführt hat. In diesem Zusammenhang musste die Gesellschaft eine Nachzahlung der Umsatzsteuer in Höhe von EUR 2,2 Mio. sowie der Zinsen zur Umsatzsteuer in Höhe von EUR 0,2 Mio. leisten.

Die Berücksichtigung dieses Erfassungsfehlers im Rahmen des Rechnungswesens wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 gemäß IAS 8.41 f. retrospektiv vorgenommen. In der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der Vergleichsperiode vom 1. Januar 2013 bis zum 30. September 2013 wird daher die Fehlerkorrektur als Anpassung auf den 1. Januar 2013 ausgewiesen.

(3) Neue bzw. geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Folgende Standards und Interpretationen sind ab dem 1. Januar 2014 anzuwenden:

- Änderungen zu IFRS 9 („Financial Instruments"), das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, ein Erstanwendungszeitpunkt noch nicht festgelegt.
- IFRS 10 („Consolidated Financial Statements")
- IFRS 11 („Joint Arrangements")
- IFRS 12 („Disclosure of Interests in Other Entities")
- Änderungen zu IAS 27 („Separate Financial Statements")
- Änderungen zu IAS 28 („Investments in Associates and Joint Ventures")
- Änderungen zu IAS 32 („Financial Instruments: Presentation")
- Änderungen zu IAS 39 („Financial Instruments: Recognition and Measurement")
- IFRIC Interpretation 21 („Levies")

Diese neuen bzw. geänderten Standards haben keine materiellen und qualitativen Auswirkungen auf die Berichterstattung des Konzernzwischenabschlusses zum 30. September 2014 bzw. sind nicht einschlägig.

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss werden die Tochterunternehmen DF Deutsche Forfait s.r.o., Prag/Tschechische Republik, und Deutsche Kapital Ltd., Dubai/Vereinigte Arabische Emirate, einbezogen. Die Deutsche Kapital Ltd. ist eine Eigengründung (April 2013) und wurde erstmals zum 30. Juni 2013 konsolidiert.

Die DF Deutsche Forfait Americas, Inc., Miami/USA, die DF Deutsche Forfait do Brasil Ltda, São Paulo/Brasilien, die DF Deutsche Forfait Pakistan (Private) Limited, Lahore/Pakistan und die Deutsche Forfait West Africa Limited, Accra/Ghana werden als Tochtergesellschaften nicht in den Konzernzwischenabschluss einbezogen. Die nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind für den Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2014 sowohl einzeln als auch gemeinsam von untergeordneter Bedeutung und beeinflussen das den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das der Konzernabschluss vermittelt, nicht.

(5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Zwischenabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21, „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“) nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Die funktionale Währung der Tochterunternehmen ist grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung des Unternehmens. Im Konzernzwischenabschluss werden daher Aufwendungen und Erträge aus den Abschlüssen der Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs sowie Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung in Euro zugrunde gelegten Wechselkurse entsprechen den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Euro-Referenzkursen und stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	30.09.2014	31.12.2013	01.01.-30.9.2014	01.01.-30.9. 2013
Tschechische Kronen	27,5000	27,4270	27,5040	25,7480
US-Dollar	1,2583	1,3791	1,3554	1,3172

(6) Forfaitierungstypische Erträge

Der in der jeweiligen Periode erzielte Portfolioertrag und der bei Veräußerung erzielte Handelsertrag (Differenz zwischen Buch- und Marktwert der Forderung) werden als Forfaitierungserträge erfasst. Forfaitierungsaufwendungen fallen nur an, wenn der beim Verkauf ermittelte Marktwert unter dem Buchwert liegt.

Die forfaitierungstypischen Erträge ergeben sich wie folgt:

Forfaitierungstypische Erträge in TSD EUR	01.01. - 30.09.2014	01.01. - 30.09.2013
Forfaitierungserträge	1.451	8.265
Provisionserträge	505	4.147
Erträge aus nachschüssiger Verzinsung	155	238
Kursgewinne	5.297	3.249
Gesamt	**7.408**	**15.899**

In den forfaitierungstypischen Erträgen der ersten neun Monate 2014 spiegelt sich wider, dass es der Gesellschaft aufgrund der Aufnahme auf die SDN-Liste ab dem 6. Februar 2014 weltweit verboten bzw. unmöglich war, Transaktionen in US-Dollar durchzuführen, die im Geschäftsjahr 2013 rund 70% der Geschäfte ausmachten. Die Möglichkeiten, Zahlungsverkehr in anderen Währungen (einschließlich EURO) durchzuführen, waren in erheblichem Umfang eingeschränkt, da sich zahlreiche Banken geweigert haben, Zahlungen für ein Unternehmen, das auf der SDN-Liste steht, auszuführen. Hierdurch konnte die Gesellschaft im Berichtszeitraum faktisch keine neuen Geschäfte anbahnen bzw. umsetzen. Unter dem Gesichtspunkt der Unsicherheit hinsichtlich der Dauer des SDN-Listings erschien es zudem nicht geboten, neue Transaktionen zu tätigen und damit liquide Mittel der Gesellschaft zu binden. Daneben bestand unter anderem die Gefahr, dass zu leistende bzw. zu empfangende Zahlungen von eingebundenen Banken eingefroren oder zurückgewiesen würden. Auch schon erworbene, zum Zeitpunkt des SDN-Listings in den Büchern gehaltene Forderungen, insbesondere soweit sie auf US-Dollar lauteten, konnten nicht oder nur mit Einschränkungen veräußert werden.

Aufgrund der beginnenden Schwäche der Devisenkursentwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar im dritten Quartal 2014 haben sich die Kursgewinne – und damit korrespondierend – auch die Kursverluste deutlich erhöht. Der Gesamteinfluss der Aufwendungen und Erträge aus Kursdifferenzen auf das Rohergebnis hat damit vor dem Hintergrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit zugenommen.

(7) Forfaitierungstypische Aufwendungen

Die forfaitierungstypischen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forfaitierungstypische Aufwendungen in TSD EUR	01.01. - 30.09.2014	01.01. - 30.09.2013
Forfaitierungsaufwendungen	-	7
Provisionsaufwendungen	510	1.223
Aufwendungen aus nachschüssiger Verzinsung	-	-
Kursverluste	4.551	3.293
Kreditversicherungsprämien	10	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	2.547	225
Gesamt	**7.618**	**4.748**

Korrespondierend zu den Provisionserträgen haben sich aufgrund der genannten Einschränkungen auch die Aufwendungen im Berichtszeitraum deutlich verringert. Der Anstieg der Kursverluste ist auf die genannte Entwicklung der Wechselkurse zurückzuführen; gleichzeitig haben sich auch die Kursgewinne deutlich erhöht. In der Berichtsperiode wurden Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Forderungen gegen einen in Mexiko ansässigen Dienstleister aus dem Bereich der Ölförderung erfasst (EUR 2,2 Mio.).

(8) Rohergebnis

Das Rohergebnis ermittelt sich als Differenz zwischen den forfaitierungstypischen Erträgen und Aufwendungen.

Rohergebnis in TSD EUR	01.01. - 30.09.2014	01.01. - 30.09.2013
Forfaitierungsergebnis	1.451	8.258
Provisionsergebnis	(5)	2.923
Ergebnis aus nachschüssiger Verzinsung	155	238
Ergebnis aus Kursdifferenzen	747	(44)
Bewertungsergebnis im Forfaitierungsgeschäft	(2.547)	(225)
	(199)	**11.150**
abzüglich Kreditversicherungsprämien	(10)	-
Gesamt	**(210)**	**11.150**

Für die Beurteilung des Erfolgs im Forfaitierungsgeschäft ist auch das Finanzergebnis zu berücksichtigen, das wesentlich durch die Refinanzierung der Geschäfte beeinflusst wird (vgl. 10).

(9) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in TSD EUR	01.01.-30.09.2014	01.01.-30.09.2013
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten, Honorare	2.888	1.286
Verwaltungskosten Kooperationspartner	819	1.230
Raumkosten	290	307
Reisekosten	108	290
Gebühren des Zahlungsverkehrs	118	103
Kosten für Telefon, Porto und Internetverbindungen	60	109
Fahrzeugkosten	21	69
Versicherungen, Beiträge	123	61
Übrige sonstige Aufwendungen	673	666
Gesamt	**5.100**	**4.121**

Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten wurde im Wesentlichen durch zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem OFAC-Listing hervorgerufen. Die Aufwendungen für Kooperationspartner beinhalten unter anderem auch die Aufwendungen für das Büro in London sowie für die Tochtergesellschaften in São Paulo und Lahore.

(10) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis in TSD EUR	01.01. - 30.09.2014	01.01. - 30.09.2013
Zinserträge von Kreditinstituten	-	51
Zinserträge aus Forderungen (loans and receivables)	47	44
Zinserträge gesamt	**47**	**95**
Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	1.409	902
Sonstige Zinsaufwendungen	1.903	909
Zinsaufwendungen gesamt	**3.312**	**1.811**
Zinsergebnis = Finanzergebnis	**(3.265)**	**(1.716)**

Die sonstigen Zinsaufwendungen beinhalten auch die bis zum 30. September 2014 angefallenen Zinsen in Höhe von TEUR 1.883 (im Vorjahr TEUR 867) für die im Mai 2013 begebene Schuldverschreibung.

(11) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen die im Rahmen des Forfaitierungsgeschäfts angekauften Forderungen sowie sonstige Forderungen. Außerdem sind im Gesamtbetrag auch Selbstbehalte von kreditversicherten Forderungen enthalten, die aufgrund der Versicherungsbedingungen nicht verkauft werden dürfen. Der Forderungsbestand ist von TEUR 85.759 zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 76.356 zum 30. September 2014 gesunken.

Das maximale Ausfallrisiko auf die angekauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt:

in TSD EUR	30.09.2014	31.12.2013
Nominalwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80.878	92.134
– Marktwertabschlag	(453)	(1.367)
+ Sonstige Forderungen	8.635	5.491
= Brutto-Buchwerte vor Wertberichtigungen	89.060	96.258
– Wertberichtigungen	(12.704)	(10.499)
= Buchwerte = maximales Ausfallrisiko	**76.356**	**85.759**
– Verkaufte Forderungen	(3.974)	(19.580)
– Forderung / Teilfälligkeit wurde bezahlt	-	(1.000)
– Sicherheiten von Banken und Unternehmen (z. B. Garantien)	(11.535)	(12.120)
– Barbesicherung	(5.420)	(5.097)
– Kreditversicherung	(34.522)	(33.108)
+ Doppelsicherheiten	209	1.352
= Sicherheiten	**(55.242)**	**(69.553)**
= Ungesichertes Ausfallrisiko	**21.114**	**16.206**

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Ausfallrisiken aktiv gesteuert. Der DF Konzern begrenzt diese Risiken durch ein Limitsystem, das unter anderem Länder- und Adressenlimite umfasst.

Die Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Loans and Receivables „LaR“, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen) haben kurze Restlaufzeiten und entsprechen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken (Held for Trading „HfT“) gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Gewinne und Verluste werden im Zeitpunkt der Ausbuchung oder Wertminderung im Periodenergebnis erfasst.

Die Aufteilung der Buchwerte stellt sich wie folgt dar:

Buchwerte von Finanzinstrumenten in TSD EUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2014	Fair Value 30.09.2014	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	72.382	72.382	66.179	66.179
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	HfT	3.974	3.974	19.580	19.580

(12) Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten. Der Bestand an Flüssigen Mitteln im DF Konzern hat sich von TEUR 20.603 zum 31. Dezember 2013 um TEUR 6.980 auf TEUR 13.623 zum 30. September 2014 verringert. Ein Teil der Flüssigen Mittel ist in Euro gebunden und kann nicht zur Tilgung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten in Fremdwährungen genutzt werden, da diese Verbindlichkeiten mehrheitlich der währungskongruenten Finanzierung des Forderungsbestands in US-Dollar dienen.

(13) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Das Eigenkapital verringerte sich um TEUR 11.455 auf einen Negativbetrag von TEUR 1.285 zum 30. September 2014.

(14) Anleihe

Unter den langfristigen Schulden wird die von der DF Deutsche Forfait AG begebene Anleihe als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen (IAS 32.11). Die Anleihe weist einen Nominalbetrag in Höhe von EUR 30 Mio., der dem Rückzahlungsbetrag entspricht, und eine Nominalverzinsung von 7,875% p.a. bei einer Laufzeit von sieben Jahren auf.

Der erstmalige Ansatz erfolgte im Zeitpunkt des Zugangs und nach Berücksichtigung der Transaktionskosten (IAS 39.9, 39. A13) mit dem beizulegenden Zeitwert (IAS 39.43). Die finanzielle Verbindlichkeit wird zum 30. September 2014 zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet (IAS 39.47) und in Höhe von TEUR 28.844 ausgewiesen. Der Gesamtzinsaufwand beträgt in der Berichtsperiode TEUR 1.883 und ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst.

(15) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von TEUR 51.259 zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 42.846 zum 30. September 2014. Dabei ist zum 31. Dezember 2013 auch die unter den langfristigen Schulden ausgewiesene Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten berücksichtigt.

(16) Segmentberichterstattung

Die DF-Gruppe steuert ihr Geschäft anhand von Risikogruppen auf Basis des Forfaitierungsvolumens. Die Einteilung wird auf Basis des jeweiligen Ursprungsschuldners einer Forderung vorgenommen. Die Zuteilung der Länder in Risikogruppen orientiert sich an den externen Ratings der Länder. Der Risikogruppe eins sind die Länder mit der besten Bonität und der Risikogruppe fünf die Länder mit der geringsten Bonität zugeordnet.

Forfaitierungsvolumen in Mio. EUR	01.01. - 30.09.2014	01.01. - 30.09.2013
Risikogruppe I	8,2	89,3
Risikogruppe II	0,0	14,5
Risikogruppe III	7,8	75,4
Risikogruppe IV	0,3	30,1
Risikogruppe V	12,2	228,6
Gesamt	**28,5**	**437,9**

Darüber hinaus wird das Forfaitierungsvolumen nach Regionen aufgegliedert:

Forfaitierungsvolumen in Mio. EUR	01.01. - 30.09.2014	01.01. - 30.09.2013
Afrika	13,4	43,5
Asien	2,6	155,7
Europa	10,8	204,4
Nordamerika	-	-
Süd- und Mittelamerika	1,7	34,3
Gesamt	**28,5**	**437,9**

(17) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in TSD EUR	30.09.2014	31.12.2013
aus Forfaitierungszusagen	1.646	30.039
aus Ankaufszusagen	1.098	2.246
Gesamt	**2.744**	**32.285**

Die Herausgabe von Ankaufs- und Forfaitierungszusagen hat sich infolge der nahezu zum Erliegen gekommenen Geschäftstätigkeit deutlich verringert. Die zum 30. September 2014 bestehenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus diesen Zusagen sind teilweise abgesichert. Im Folgenden werden die Sicherheiten den sonstigen finanziellen Verpflichtungen jeweils zum Nominalwert gegenübergestellt:

Sicherheiten in TSD EUR	30.09.2014	31.12.2013
Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Nominalwert	**2.744**	**32.285**
– Verkaufte Forderungen: Nach dem Ankauf der Forderung durch den DF Konzern wird die Forderung weiterveräußert. Der Käufer ist bereits gegenüber dem DF Konzern rechtsverbindlich zum Ankauf der Forderung verpflichtet.	-	15.556
– Zugrunde liegende Forderung wurde bezahlt / Verkauf abgerechnet	-	1.912
– Geschäft wurde storniert	-	-
– Banksicherheiten (z. B. Garantien)	-	-
– Barbesicherung	-	-
– Kreditversicherung	-	11.410
– Sicherungsgeber ist ein Unternehmen (z. B. Rückhaftung von Forfaitierungsgesellschaften)	-	-
– Sonstige Sicherheiten	-	-
= Sicherheiten	**-**	**28.878**
Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach Abzug der Sicherheiten berechnet auf den Nominalwert	**2.744**	**3.407**

(18) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Für den Berichtszeitraum gilt die Primrose Energy S.A., Panama City/Republik Panama, als Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 24 auf den DF Konzern. Der Stimmrechtsanteil der Primrose Energy S.A. an der DF Deutsche Forfait AG beträgt 20,51%. Diese Stimmrechte sind Herrn Dr. Shahab Manzouri gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Transaktionen zwischen dem DF Konzern und der Primrose Energy S.A. sowie Herrn Dr. Shahab Manzouri waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

Herr Ulrich Wippermann, Bonn, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. August 2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der DF Deutsche Forfait AG, Köln/Deutschland, am 13. März 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 203.900 Stimmrechten) betragen hat. 2,99% der Stimmrechte (das entspricht 203.900 Stimmrechten) sind Herrn Wippermann nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

(19) Besondere Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Sanktionsliste des OFAC

Am 16. Oktober 2014 wurden die DF AG und die DF Deutsche Forfait Americas Inc. ohne Festsetzung einer Strafzahlung von der Sanktionsliste entfernt; Verstöße gegen das US-Sanktionsrecht wurden nicht festgestellt. Im Zusammenhang mit dem OFAC-Listing sind während der ersten elf Monate des Geschäftsjahres 2014 Rechts- und Beratungskosten in Höhe von etwa EUR 1,7 Mio. entstanden.

Personelle Änderungen

Die Anzahl der Beschäftigten im Konzern verringerte sich nach dem 31. Dezember 2013 von 61 auf 41 im Dezember 2014, die dem Handel/Vertrieb mit 17, der Vertragsabwicklung mit 9, dem Controlling/Rechnungswesen mit 7 und der internen Verwaltung mit 8 Personen zugeordnet sind.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Primrose Energy S.A., Panama City/Republik Panama, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DF Deutsche Forfait AG, Köln/Deutschland, am 8. Oktober 2014 die Schwellen von 20%, 15%, 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Dr. Shahab Manzouri, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Oktober 2014 in der Korrektur einer Veröffentlichung vom 13. Oktober 2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der DF Deutsche Forfait AG, Köln/Deutschland, am 8. Oktober 2014 die Schwellen von 20%, 15%, 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Mark West, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Oktober 2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der DF Deutsche Forfait AG, Köln/Deutschland, am 8. Oktober 2014 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 23,62% (das entspricht 1.581.705 Stimmrechten) betragen hat.

Die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München/Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Dezember 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DF Deutsche Forfait AG, Köln/Deutschland, am 19. Dezember 2014 die Schwellen von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,83% betragen hat.

Weitere Ereignisse

Am 14. Oktober 2014 hat eine außerordentliche Hauptversammlung der DF Deutsche Forfait Aktiengesellschaft stattgefunden, um den Verlust der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG anzuzeigen.

Der geänderte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde durch den Vorstand am 4. Dezember 2014 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben und dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt.

Am 16. Dezember 2014 hat die DF Deutsche Forfait AG die Bekanntmachung der Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Januar 2015 veröffentlicht. Die Hauptversammlung hat allen Tagesordnungspunkten zugestimmt.

Am 30. Dezember hat die DF Deutsche Forfait AG die Gläubiger der Unternehmensanleihe (ISIN: DE000A1R1CC4) zur Abstimmung ohne Versammlung vom 20. bis zum 22. Januar 2015 über Restrukturierungsmaßnahmen in Bezug auf die Anleihe eingeladen. Die Abstimmung hat das erforderliche Quorum von mindestens 50% der ausstehenden Schuldverschreibung nicht erreicht.

Köln, 9. Februar 2015

Der Vorstand

Verkürzter Konzernzwischenabschluss, Konzernzwischenlagebericht und Bescheinigung für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 30. September 2014

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht:
An die DF Deutsche Forfait AG, Köln

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DF Deutsche Forfait AG, Köln, für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 30. September 2014, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss der DF Deutsche Forfait AG, Köln, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Ohne diese Aussage einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass der Fortbestand der Muttergesellschaft DF Deutsche Forfait AG, Köln, und damit des DF Deutsche Forfait AG-Konzerns durch Risiken bedroht ist, die im Konzernzwischenlagebericht im Abschnitt „Klassifizierung der Risiken und zusammenfassende Risikobeurteilung" ausgeführt sind. Dort ist dargestellt, dass die Konzernobergesellschaft DF Deutsche Forfait AG, Köln, zum aktuellen Zeitpunkt bilanziell überschuldet ist und der Fortbestand der

Konzernobergesellschaft sowie des DF Deutsche Forfait AG-Konzerns davon abhängt, dass das geplante Sanierungskonzept weiterhin vollumfänglich umgesetzt wird. Ferner wird im gleichen Abschnitt ausgeführt, dass Adressenausfallrisiken im Zusammenhang mit überfälligen Forderungen sowie Risiken im Zusammenhang mit der rechtlichen Durchsetzbarkeit von Rückgriffsansprüchen gegenüber Kreditversicherungen bestehen, die den Fortbestand der Konzernobergesellschaft sowie des Konzerns bedrohen können.

München, den 9. Februar 2015

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mauermeier	**Schuster**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

DF Deutsche Forfait AG
www.dfag.de

DF Deutsche Forfait AG
Kattenbug 18-24
50667 Köln

Postanschrift:
Postfach 10 08 53
50448 Köln

Telefon +49 221 973760
Telefax +49 221 9737676
E-Mail dfag@dfag.de

Fotonachweis DF Deutsche Forfait AG, Eiffage Group, IR.on AG Fotoarchiv, Rheinland-Pfalz Landesarchivverwaltung, United Nations